



29. Juni 2018

„Botox kann mehr als nur Falten glätten“: Ein Jahr Botulinumtoxin-Sprechstunde

Klinik für Neurologie reagiert auf hohe Nachfrage und etabliert Sprechstunde für Dystonie- und Spastik-Erkrankungen / Stiftung Hochschulmedizin finanziert Sprechstunde mit 35.000 Euro

Aufgrund der gestiegenen Nachfrage bietet die Klinik für Neurologie des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden auch 2018 ihre im Mai 2017 ausgebaute Botulinumtoxin-Sprechstunde an. Das unter dem Namen „Botox“ bekannte Nervengift wird am Universitätsklinikum Dresden dazu eingesetzt, schmerzhafte Verkrampfungen, die im Rahmen von Dystonie- und Spastik-Erkrankungen entstehen, zu lösen. Da die Wirkung des Giftes jedoch lediglich drei Monate anhält, benötigen die betroffenen Patienten kontinuierliche Injektionen in einem engen Zeitfenster. Damit die Klinik für Neurologie diese Behandlung auch im laufenden Kalenderjahr anbieten kann, finanziert die Stiftung Hochschulmedizin Dresden das Sprechstundenangebot zu 50 Prozent mit Spendengeldern in Höhe von 35.000 Euro. Damit bietet das Dresdner Uniklinikum seinen Patienten künftig eine außergewöhnliche Behandlung gegen neurologisch bedingte Muskelkrämpfe.

„Botox kann mehr als nur Falten glätten: Die Botulinumtoxin-Sprechstunde ist ein Erfolgsmodell für an Dystonie und Spastik erkrankte Patienten“, betont Dr. Robert Untucht, der die Sprechstunde leitet. „Eine Therapie mit dem Nervengift ist für die betroffenen Patienten deutlich wirkungsvoller und nebenwirkungsärmer als eine medikamentöse Behandlung. Sie ermöglicht neben dem Lindern von Schmerzen auch eine einfachere Pflege und je nach Schweregrad auch eine teilweise Wiederherstellung der körperlichen Funktion.“ Die im Mai 2017 etablierte Sprechstunde füllt eine Versorgungslücke: „Bis 2017 konnten wir die hohe Nachfrage unserer Patienten nur teilweise bedienen und mussten aus Kapazitätsgründen sogar Patienten abweisen, da die hohen Kosten der Behandlung nicht vollends vom Hochschulambulanzvertrag abgedeckt werden. Dank der Unterstützung durch die Stiftung Hochschulmedizin und der nun erfolgten Anschlussfinanzierung konnten wir die Sprechstunde jetzt soweit ausbauen, dass zusätzliche Pati-

Universitätsklinikum
Carl Gustav Carus Dresden
an der Technischen
Universität Dresden
Anstalt des öffentlichen Rechts
des Freistaates Sachsen

www.uniklinikum-dresden.de
www.facebook.com/ukdresden
www.twitter.com/medizin_tud

Pressestelle:
Holger Ostermeyer
Telefon 0351 458 41 62
Mobil: 0162 255 08 99
Fax 0351 458 88 41 62
E-Mail: pressestelle@uniklinikum-dresden.de

Postanschrift:
01304 Dresden

Besucheranschrift:
Fetscherstraße 74
01307 Dresden
Haus 2, Zimmer 212





MEDIEN-INFORMATION – Seite 2 von 3

enten von dem besonderen Therapieangebot profitieren können“, erklärt Dr. Untucht, der aktuell rund 150 Patienten im Rahmen der Sprechstunde regelmäßig behandelt. „Die Stiftung Hochschulmedizin ist das Bindeglied zwischen dem Dresdner Uniklinikum und seinen Patienten. Durch Zuwendungen und Spenden unterschiedlichster Höhe unterstützen Patienten, Angehörige und Freunde der Hochschulmedizin die medizinische Versorgung im Dresdner Uniklinikum. Hinzu kommen Projekte in den Bereichen Forschung und Lehre. Diese privatgestützte Förderung macht oft den Unterschied und ermöglicht Projekte, die ohne diese außerordentlichen Zuwendungen nicht tragbar wären – so auch die Botulinumtoxin-Sprechstunde, die eine wichtige Versorgungslücke schließt“, erklärt Prof. Michael Meurer, Vorstand der Stiftung Hochschulmedizin Dresden, das Engagement.

Lebensqualität trotz schmerzhafter Krämpfe

Patienten, die an einer Dystonie erkrankt sind, leiden unter einer fehlerhaften Muskelsteuerung, bei der es zu wechselseitigen Verkrampfungen der Muskeln kommt. Je nach Ausprägung sind dabei unterschiedliche Körperregionen betroffen. Die Erkrankung gilt als selten und geht auf eine Störung im motorischen Koordinationszentrum des Gehirns zurück. An Spastik erkrankte Patienten hingegen leiden unter einer Überaktivität der Muskeln, die zwar auch zu Verkrampfungen führt – jedoch auf eine Schädigung der motorischen Hauptleitungsbahn im Gehirn oder Rückenmark zurückgeht. „Durch die Injektion des Nervengiftes in den Muskel wird die Verbindung zwischen Nerven und Muskel unterbrochen. Dadurch entspannt sich der Muskel und die Verkrampfung löst sich. Dieser Effekt hält ungefähr 3 Monate an – dann ist eine erneute Injektion erforderlich, um weitere schmerzhaftes Erkrankungen zu verhindern“, erklärt Dr. Untucht die Behandlung. Patienten mit bereits gestellter Diagnose haben die Möglichkeit, sich in der Neurologischen Ambulanz des Uniklinikums über die Behandlung mit Botulinumtoxin zu informieren.

Kontakt für Patienten

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden

Klinik und Poliklinik für Neurologie

Botulinumtoxin-Sprechstunde

Telefon: 0351 / 458 13208

E-Mail: ambulanz.neurologie@uniklinikum-dresden.de



Kontakt für Journalisten

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden

Klinik und Poliklinik für Neurologie

Botulinumtoxin-Sprechstunde

Leitung: Dr. Robert Untucht

Telefon: 0351 / 458 18579

E-Mail: robert.untucht@uniklinikum-dresden.de



Die Deutschen Universitätsklinika

sind führend in der Therapie komplexer, besonders schwerer oder seltener Erkrankungen. Die 33 Einrichtungen spielen jedoch als Krankenhäuser der Supra-Maximalversorgung nicht nur in diesen Bereichen eine bundesweit tragende Rolle. Die Hochschulmedizin ist gerade dort besonders stark, wo andere Krankenhäuser nicht mehr handeln können: Sie verbindet auf einzigartige Weise Forschung, Lehre und Krankenversorgung. Die Uniklinika setzen federführend die neuesten medizinischen Innovationen um und bilden die Ärzte von morgen aus. Damit sind "Die Deutschen Universitätsklinika" ein unersetzbarer Impulsgeber im deutschen Gesundheitswesen. Der Verband der Universitätsklinika Deutschlands (VUD) macht diese besondere Rolle der Hochschulmedizin sichtbar. Mehr Informationen unter: www.uniklinika.de

Spitzenmedizin für Dresden: Uniklinikum weiterhin ganz vorn in deutschem Krankenhaus-Ranking

Deutschlands größter, im Oktober 2017 zum sechsten Mal erschienener Krankenhausvergleich des Nachrichtenmagazins „Focus“ bescheinigt dem Universitätsklinikum Carl Gustav Dresden (UKD) eine hervorragende Behandlungsqualität. Die Dresdner Hochschulmedizin erreichte Platz drei im deutschlandweiten Ranking. Dies ist ein weiterer Beleg für die überdurchschnittliche Qualität der 21 Kliniken des UKD. Gesundheitsexperten sowie insgesamt 14.000 Ärzte hatten Kliniken aus ganz Deutschland beurteilt.

18 Fachbereiche wurden beim Focus-Vergleich bewertet. Dabei schaffte es das Uniklinikum mit neun Kliniken zum Teil mehrfach in die Spitzengruppe – der Gruppe, in der sich die Gesamtbewertung der Klinik deutlich von den restlichen Einrichtungen abhebt. Das Dresdner Uniklinikum bekam vor allem Top-Noten für die Therapie von Darm- und Prostatakrebs in den Kliniken für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie, der Medizinischen Klinik I beziehungsweise Urologie. Zur Kategorie „Spitzengruppe“ gehört bei der Behandlung von Krebserkrankungen darüber hinaus die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Auch auf dem Gebiet der seelischen Erkrankungen ist das Uniklinikum stark aufgestellt: Top-Noten erhielt die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie für die Behandlung von Depressionen. Außerdem in den Spitzengruppen vertreten: Die Klinik für Neurologie für die Behandlung von Multipler Sklerose und Parkinson, das UniversitätsCentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie für seine Expertise in der Endoprothetik und die Medizinische Klinik III für die Behandlung von Diabetes.